

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.
Nr. 97. Neuenbürg, Dienstag den 13. August 1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2/3 fr., bei Redactionsauskunft 3/4 fr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachge-
nannten Geschäften des diesseitigen Bezirks
in irgend einer Beziehung theilhaftig sind,
werden hierdurch aufgefordert, ihre For-
derungen und Ansprüche bei Gefahr der
Nichtberücksichtigung

binnen 15 Tagen
bei unterzeichneter Stelle anzumelden und
rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg.

Bauer, Michael, Säger, Real-Thlg.

Arnbach.

Hiller, Gottfried, Maurers Ehefrau, Cv.-
Thlg.;

Stoll, Joh. Og., Schullehrer, Verm.-
Ueberg.;

Largang, Mich., Webers, Cv.-Thlg. u.
Verm.-Ueberg. der Wittwe.

Dennach.

Hummel, Mathäus, Real-Thlg.

Engelsbrand.

Stephan, Jak., Schneider, Cv.-Thlg.;

Müller, Ernst, Zimmermanns v. Neuen-
bürg Ehefrau, Real-Thlg.

Gräfenhausen.

Rathfelder, Mich., Witt., Verm.-Ueberg.
Kappler, Jak., Gem.-R., Event.-Thlg.

Grunbach.

Emmendorfer, Lorenz, Mehgers Ehe-
frau, Real-Thlg.

Kapfenhardt.

Dürr, Jakob, Schindelbecker, Real-Thlg.

Waldbrennach.

Rübler, Friedr., Schullehrer, Cv.-Thlg.

Birkenfeld.

Seufer, Christine, ledig, Real-Thlg.

Den 12. Aug. 1872.

Königl. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Revier Calmbach.

Stockholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. d. M. Vormit-
tags 9 Uhr auf der Spachmühle circa 600
Rm. tann. Stockholz zur Selbstausbereitung
durch die Käufer aus den Abtheilungen
Mißesgrund, Eselskopf, Lehnwaldhalde,
Tiefergrund, Raßtittelsberg und Kriegs-
waldhalde.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf.

Mittwoch den 14. August d. J.
circa 800 Wellen ungebundenes Nadelreis
vom Hofgrund (Webers Wald).

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf
der Weinstraße.

Revier Wildbad.

Veraccordirung

von

Maurer-, Zimmer- u. Schmied-Arbeiten.

Mittwoch den 14. August 1872 Mor-
gens 10 Uhr auf dem Christophshof wer-
den veraccordirt:

Maurerarbeit im Betrag von 230 fl.

Zimmerarbeit im Betrag von 427 fl.

Schmiedarbeit im Betrag von 58 fl.

Königl. Revieramt.
Urfall.

Neuenbürg.

Lebter Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsache des
Ernst Bischer, Rothgerbers hier, vorhan-
dene Wiese, Markung Gräfenhausen,
Parz. 6691. 2³/₈ Mrg. 44,6 Ath. mit
Heuseuer,

16,0 „ Weg,

zus. 2⁴/₈ Mrgn. 12,6 Athn.

in untern Reutwiesen,
angekauft zu 1650 fl.
kommt am

Samstag den 17. August d. J.

Nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathhaus in Neuenbürg leb-
t als im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf, wozu Liebhaber (fremde mit obrig-
keitl. Vermögenszeugnissen versehen) einge-
laden werden.

Königl. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Langenbrand.

Ger.-Bez. Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Dem Johann Jakob Mönch, vorm.
Kaufmann von Langenbrand, früher in El-
tingen, D.-A. Leonberg, nun in Amerika,
ist kürzlich eine Erbschaft angefallen, um
deren Ausfolge derselbe bittet.

Da aber dem Mönch in den Jahren
1862 und 1865 schon zweimal vergantet
worden ist, so werden dessen Gläubiger,

welche Verluste erlitten haben und seither
noch nicht befriedigt worden sind, aufge-
fordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen
diesseits geltend zu machen, widrigenfalls
solche bei der Vermögensausfolge und Schul-
denbereinigung unberücksichtigt bleiben wür-
den. Den 12. August 1872.

Der Gemeinderath.

Königl. Gerichtsnotariat
Neuenbürg.
Bauer.

Enz-Murgthal-Strasse.
(Markung Wildbad.)

Accord,

Straßenarbeiten betreffend.

Nachverzeichnete Arbeiten werden an
tüchtige Handwerksleute veraccordirt, wie
folgt:

Donnerstag den 15. I. M.

im Gasthaus zum Windhof Nachmittags
3 Uhr die Herstellung einer neuen Dohle
bei Nr. 33/34,

Ueberschlagsbetrag für Grab-
arbeit 9 fl. — kr.

für Maurerarb. 102 fl. 7 kr.

—: 111 fl. 7 kr.

Ferner die Herstellung einer
neuen Dohle bei Nr. 140/41,
Ueberschlagsbetrag für Grab-
arbeit 11 fl. 10 kr.

für Maurerarb. 107 fl. 2 kr.

—: 118 fl. 12 kr.

Am gleichen Tag Nachmittags
5 Uhr auf der Kälbermühle
die Tieferlegung des Strafen-
grabens bei Nr. 0—7. Ueber-
schlagsbetrag 168 fl. — kr.

Markung Enzthal.

Am Freitag den 16. Nachmit-
tags 3 Uhr im Enztlösterle,
Gasthaus zum „Waldhorn“,
die Herstellung eines Strafen-
handels bei Nr. 144/145, Ue-
berschlagsbetrag 48 fl. 45 kr.

Hiezu werden tüchtige Handwerksleute
eingeladen, welche sich über den Besitz der
erforderlichen Mittel genügend ausweisen
können.

Hirsau, den 9. Aug. 1872.

Königl. Straßenbauinspektion.

Wahingen a. d. Enz.

Lieferung von Brennholz.

Der hies. Stadtpflege sind auf 1872/73



60 Raummeter buchenes und
30 tannenes Brennholz
nötig, welches in gesunden und starken
Scheitern in nächster Zeit geliefert werden
soll. Offerte zur Lieferung dieses Holzbe-
darfs in bester Qualität sind mit Angabe
des Preises und der Lieferungszeit mit der
Aufschrift:

„Brennholzliefereung für die Stadt
Baihingen a/Enz betr.“

bis

Samstag den 17. d. M.
schriftlich und verschlossen hieher einzureichen.
Stadtschultheißenamt.
Solm.

Neuenbürg.

Accord

über Graben- und Dohlen-Reinigung an
der Staatsstraße gegen Höfen.

Ein solcher wird am Samstag den 17.
August Abends 6 Uhr auf dem Rathhause
hier wiederholt vorgenommen.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Privatnachrichten.

Schömberg, D.-M. Neuenbürg.

Bierbrauerei- u. Gastwirth- schaftverkauf.

Wegen Uebernahme eines andern Ge-
schäfts sehe ich meine Bierbrauerei und
Gastwirthschaft zum „Döfen“ auf den
22. August 1872 dem Verkaufe aus. Die
Brauerei ist neu eingerichtet mit einem
Subwerk von 4 1/2 Eimer, neuen Felsen-
keller, große Gebäulichkeiten und großen
Hofraum, insofern das Geschäft bedeutend
vergrößert werden kann; auch sind einige
Morgen der besten Wiesen dabei.

Liebhaber können jeden Tag Einsicht
davon nehmen.

J. Pfeifle, Bierbrauer.

Birkenfeld.

Steinhauer- u. Steinbrecher Gesuch.

6—8 tüchtige Steinhauer und 5—6
Steinbrecher finden im Accord oder Tage-
lohn bei guter Bezahlung dauernde Be-
schäftigung bei J. Mann, Steinhauer.



Mittwoch, den 14.

d. M. bringen wir wieder
großtrüchtige

Rühe

und

Kalbinnen

nach Birkenfeld. Diesmal auch
große und kleine Rinder von schönster
Race dabei.

Gebrüder Kahn.

Dobel.

132 fl. Pfliegenschaftsgeld leiht gegen
gesegl. Sicherheit aus

Georg Fr. Schabbe.

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung von 1867.
Fortschrittsmedaille mit Kranz der Ulmer Ausstellung von 1871.

Loeflund's medicinische Malz-Extracte

sind in bekannter, vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken
vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: „Ed. Loef-
lund in Stuttgart“ ganz besonders zu achten.

Loeflund's concentrirtes Malz-Extract, ist das wirksamste Linderungsmittel
bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brust-
leiden. Ersatz des Leberthrans. Preis der Flasche 30 fr.

Loeflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth,
bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungs-
mittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Pr. d. Fl. 36 fr.

Loeflund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Kinder-Suppe nach
Liebig. Für Säuglinge, zu deren Aufziehung wenig oder keine
Muttermilch vorhanden ist. Preis der Flasche 30 fr.

Vorräthig in Neuenbürg bei Herrn Apotheker Palm.

1867.



Die als

probates Hausmittel

gegen

Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. rüchlichst bekannten

Stollwerk'schen Brust-Bonbons

in Original-Paqueten à 14 fr. stets vorräthig in

Neuenbürg bei Carl Buxenstein,
Liebenzell „Apoth. Keppler,

Calmbach bei Paul Maier,
Wildbad „Fr. Keim.

Neuenbürg.

100 fl. Pfliegenschaftsgeld leiht gegen
gesegl. Sicherheit aus

G. Mahler.

Obernhausen.

400 fl. Pfliegenschaftsgeld leiht gegen
gesegelte Sicherheit aus

Anwalt Dittus.



Nächsten Donnerstag

am den 15. August kommen wir
mit 20 Stück

Rühen und Kalbinnen

in den „grünen Hof“ nach Gräfen-
hausen.

Dreifuss aus Königsbach.

In J. Gruberger's Verlag in Bern
ist soeben erschienen und in allen Buch-
handlungen zu haben, in Pforzheim bei
O. Rieder:

Der glückliche Mensch,

oder die Kunst,
klug, anständig und fröhlich zu leben.

Von B. v. Brause.

Dritte verbesserte u. vermehrte Auflage.
8° br. Preis 20 Ngr.; fl. 1. 12 fr. rh.

Inhalt: I. Die Kunst, klug zu leben.
1. Klugheitsregeln für den Umgang mit sich selbst.
2. Klugheitsregeln für den Umgang mit Menschen
überhaupt. 3. Klugheitsregeln für den Umgang
mit Menschen von besonderer Gemüthsart. II. Die
Kunst, anständig zu leben. a. Anstand im
Neuern. b. Anstand im Umgange mit Menschen
in Beziehung auf Geschlecht, Stand und Alter.
c. Anstand in allen Fällen des geselligen Lebens.

1867.



III. Die Kunst, fröhlich zu leben. 1. Gaben
des Frohsinns für Tafel- und Spielgesellschaften.
2. Gaben des Frohsinns für häusliche Feste.
3. Gaben des Frohsinns für Liebe und Freund-
schaft.

Anhang. Ehe-Previer. Ein Strauß vom
Felde der Lebensweisheit für den Altar des
Hauses.

Das Decimal-Metersystem

in

Maß und Gewicht.

Ein praktisches Lehr- und Hilfsbüchlein
für Schule und Haus

von G. Heid, Oberamtsgeometer.

Preis 12 Kreuzer,

empfehlen

Jak. Mech.

Gräfenhausen, 11. Aug.

Für die zahlreichen Beweise freund-
schaftlicher Theilnahme beim Tode und
der Beerdigung unseres lieben Gatten,
Vaters, Schwiegers und Großvaters
Johann Phil. Uhr

sagen wir auf diesem Wege Allen unsern
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kronik.

Deutschland.

Das Böckler'sche Kind ist, wie die
die „N. Stett. Ztg.“ constatirt, bis jetzt
noch nicht aufgefunden. Alle desfallsigen
Nachrichten haben sich als falsch erwiesen.
Dagegen ist der in dieser Affaire stark
compromittirte Bursche August Krefow—
derselbe soll der eigentliche Räuber des
Kindes sein—zu Gräneberg bei Brül-
low in der Uckermark verhaftet und an das
Kreisgericht zu Stettin eingeliefert worden.



(Haushaltsetat des deutschen Reiches.)

Das Reichsgesetzblatt Nr. 25, ausgegeben zu Berlin am 27. Juli l. J., enthält das Gesetz über den Haushaltungs-Etat des deutschen Reiches für das Jahr 1873, wonach die Einnahmen sich auf 118,840,488 stellen, welche in den Ausgaben aufgehen. Es beanspruchen an Thalern:

1) das Reichskanzleramt	639,698
2) der Reichstag	62,291
3) das auswärtige Amt	1,484,935
4) das Reichsheer	90,565,494
5) die Marine	4,550,407
6) die Reichsschuldverzinsung	707,360
7) der Rechnungshof	96,600
8) das Reichsoberhandelsgericht	84,700
9) die Invaliden von 1870 und 1871, Pensionen,	12,313,981
10) Einmalige und außerordentliche Ausgaben	8,335,023
macht obige	Thaler 118,840,489

Unter der Ausgaben-Position: 10 finden wir u. A. in Thalern: 350,000 Kosten der Beteiligung des Reiches an der Wiener Weltausstellung, 270,027 Erwerbung der Eisenbahn von Colmar nach Münster (erste Rate), 592,592 Subvention zum Bau der St. Gotthardt-Bahn, 500,000 Beitrag zu den Kosten der Einrichtung wissenschaftlicher Institute bei der Universität in Straßburg, 500,000 Kosten der Ausprägung von Reichsgoldmünzen: 1,000,000 für bauliche Einrichtungen des Marine-Etablissements in Wilhelmshafen; 3,153,145 zum Bau von Kriegsschiffen und zur Beschaffung der Armirung; 232,000 zweite Rate zum Bau einer Kaserne für die Torpedo-Abtheilung in Wilhelmshafen; 300,000 zu neuen Anlagen behufs Vermehrung der Telegraphen-Verbindungen und zur Errichtung von neuen Telegraphen-Stationen; 57,700 Erwerbung von Dienstgebäuden für die Telegraphen-Stationen in Berlin, Königsberg und Carlsruhe; 384,662 für Erwerbung von Postgebäuden in Berlin, Mainz und Carlsruhe. — Die hauptsächlichsten Einnahmen sind in runden Summen und in Millionen Thalern: Ein- und Ausgangsabgaben 27,3, Rübenzuckersteuer, 12,2, Salzsteuer 10,4, Branntweinsteuer 10, Braumalzsteuer 3,6, Wechselstempelsteuer 1,3, Ueberschuß aus der Post- und Zeitungsverwaltung 3,3, Aus den Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen 3,5, Aus der französischen Kriegs-Entschädigung (für Pensionen und Beitrag für die Marine) 14,3, Matricularbeiträge der einzelnen Staaten des Reiches 24,6 Millionen, Letztere vertheilen sich auf die einzelnen 27 Staaten: Preußen mit 11,1, Baiern 5,5, Württemberg 2, Baden 1,5, Sachsen 1,2, Elsaß-Lothringen 1,1, Hessen 0,5 u. s. w.

Um einem Auftreten der Cholera rechtzeitig vorzubeugen, sind die sämmtlichen preuß. Bezirksregierungen angewiesen, die im Jahre 1856 erlassenen Bestimmungen, Schutzmaßregeln gegen die Cholera betreffend, wieder in Kraft zu setzen. Zugleich sollen die Polizeibehörden ermächtigt werden, diese Bestimmungen auch auf alle Etablissements mit größerem Menschenverlehr, wie z. B. Fabriken, auszudehnen, sowie auch im Einvernehmen mit den Phy-

sitaten die geeignetsten Desinfections-Pulver vorzuschreiben.

In Folge höherer Anordnung ist nunmehr längs der preussisch-russischen Grenze die Ein- und Durchfuhr von Vieh aller Rassen und thierischen Producten aus Rußland und russisch Polen bis auf Weiteres unterjagt. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach §. 328 des Deutschen Strafgesetzbuchs bestraft.

Württemberg.

§ Am 26. August tagt in Calw die Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine; es ist ihnen für diesen Zweck der Saal des Georgenraums eingeräumt. Auf die Tagesordnung sind folgende Gegenstände gesetzt:

1. Ueber die Leitung der Geschäfte für die Wanderversammlung der Gewerbevereine.
 2. Wahl von Ort und Verband der nächsten Wander-Versammlung.
 3. Die projectirte Gewerbesteuer nach dem Gesetzes-Entwurf betreffend die Besteuerung der 2c. Gewerbe und dem Berichte der ständischen Steuergesetz-Commission.
 4. Das Bedürfniß eines Reichsgesetzes für Erfindungs-Patente.
 5. Das Wahlverfahren für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer und der Beiräthe der Centralstelle für Gewerbe und Handel.
 6. Die social-demokratische Arbeiter-Bewegung und die Mittel dagegen.
- Um die Betheiligung dieser Wanderversammlung recht bedeutend zu machen und einen vergangenes Jahr empfangenen Besuch heimzugeben, beschloß nach dem „Ulmer Tageblatt“ der dortige Gewerbeverein, jedem sich bei der Fahrt betheiligenden Mitgliede die Fahrkarte III. Classe eines Retourbilletts aus der Vereinskasse zu vergüten. Mit der Versammlung ist auch eine Besichtigung der neu eröffneten Bahn verbunden.

§ Stuttgart, 10. Aug. Die **kunstgewerbliche Schul-Ausstellung** ist heute eröffnet worden! Dem Stuttgarter ist das Ausstellungs-Local wohl bekannt; der mit der Eisenbahn anlangende auswärtige Besucher wird aufmerksam gemacht durch große Flaggen an riesigen Mastbäumen, die sichtbar werden, bald nachdem der Zug einen der beiden Tunnel passiert hat. Der nächste Weg führt durch die untere Königsstraße bis ans Thor; hier tritt man in die K. Anlagen ein und verfolgt die gerade Alle zur Linken, den Philosophen-Weg. Nach einem kurzen Gang steht man vor dem Eingange zum Ausstellungsgebäude, das mitten im reizenden Garten steht und zu dem man zwischen Orange-Bäumen gelangt; das reich geschmückte Portal winkt schon von Ferne entgegen. Die K. Orangerie ist der einzige Bau der Stadt, ja vielleicht des Landes, der im Stande war, den an ihn gestellten Anforderungen wenigstens zur Hälfte zu entsprechen. Der ganze Bau ist hohler Raum, der durch keine Zwischenwand unterbrochen wird; das Licht fällt durch hohe Fenster ein. Durch geschickte Eintheilung dieses Raumes, durch Einziehung von Zwischenwänden, die übrigens einen sehr bequemen

Gang durch die ganze Ausstellung frei lassen, gelangte man nur soweit, den ausstellenden Lehranstalten statt erbetener 3000, wenigstens 1500 \square Meter Ausstellungsfläche bieten zu können. Schon heute bemerken wir, daß die Ausstellung und ihre Anlagen das Werk des Herrn Prof. Keesattel von Geißlingen ist, der den Plan mit Herrn v. Steinbeis Exc. festgestellt.

An vier Tagen wird Eintrittsgeld erhoben; die Einnahme ist zur Prämierung ausstellender Zöglinge bestimmt. Aber auch an den Frei-Tagen (Dienstag, Donnerstag, Freitag) die wesentlich für die lernende und arbeitende Classe offen gehalten wurden, wird der wohlhabende Besucher eine Hand offen finden, die bereit ist, eine Gabe für den gleichen Zweck in Empfang zu nehmen.

Was wir der Ausstellung wünschen, ist ein zahlreicher, ist aber noch mehr ein sachverständiger Besuch. Erst nach wiederholter, aufmerkamer Betrachtung der Ausstellung lernt man ihren großen Gehalt und ihre tiefe Bedeutung für die Heranbildung einer tüchtigen Generation von Gewerbetreibenden kennen. Und die Männer, die so Treffliches geleistet, — die Lehrer die unter den ungünstigsten, schwierigsten Umständen ihre Zöglinge soweit gefördert, sind bei der jüngsten Regulirung der Gehalte aller öffentlichen Diener nicht mit einem Kreuzer bedacht worden; ja, sie sind zum Theil in einer geradezu betlagenswerthen Lage!

Für heute beschränken wir uns auf diese einleitenden Andeutungen; wir glauben aber im Sinne aller wahren Freunde einer gedeihlichen und glücklichen Zukunft unseres Vaterlandes zu handeln, wenn wir dieser vielleicht folgenreichsten aller bisherigen Ausstellungen jene eingehende Würdigung angedeihen lassen, die ihr in so vollem Maße gebührt.

Stuttgart, 10. Aug. In der Nacht vom 7./8. August ist der Stationswärter Epple von Feuerbach im dortigen Tunnel durch den fahrplanmäßig um 2 Uhr 30 Min. hier eintreffenden Sitzzug I von Bruchsal überfahren und sofort getödtet worden. Epple ist am Abend zuvor, an dem er dienstfrei war, mit einem Bekannten in der Bahnhofrestauration in Feuerbach gewesen und mit diesem um 12 Uhr auf der Straße gegen die Prag hin weggegangen und kehrte gegen 1 1/2 Uhr durch den Tunnel zurück, wobei er eingeschlafen zu sein und sich auf das Geleise gelegt zu haben scheint.

(St.-Anz.)

Neuenbürg, 12. Aug. Der im Februar d. J. zuerst von Genf aus prophezeite Weltuntergang, vom Bahn- und Aberglauben begierig ergriffen, von der Leichtgläubigkeit, gedankenlosen Köhlern und Kindern geglaubt und von unbeschäftigten sensationslustigen Seelen colportirt, ist also eben Mittags 12 Uhr 20 M., wie alle derartige schon dagewesene Prophezeiungen, sogar noch bei schönem Wetter, wieder gefahrlos vorübergegangen. Jenen etwa mithätigen Pharisäern, die im Stillen denken: „ich danke dir Gott, daß ich nicht bin, wie andere Leute,“ dürfte Evang. Matth. 24, 36 zur Erinnerung dienen. — Die Menschheit wird zwar älter, aber in diesen Dingen nicht geheimer.



Oesterreich.

Die österreichische Regierung tritt nunmehr auch ihrerseits mit Vorsichtsmaßregeln gegen die aus Deutschland einwandernden Jesuiten hervor.

Junabruck, 8. August. Gegen 7 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens wurden hier sehr heftige Erdstöße verspürt. Ramine stürzten. Ein Gemäuer ist geborsten. Die Betenden flohen aus den Kirchen. (N. fr. P.)

Miszellen.

Der Hausirer und sein Hund.

Ein ameritanisches Abenteuer.
(Fortsetzung.)

Ich fing an, mich ungemüthlich zu fühlen; ich hatte eine große Summe Geldes bei mir, genug, die Habgier meiner freundlichen Wirthin zu reizen, wie ihr Benehmen dies bereits gezeigt hatte. Wie leicht war es für sie, mir eine Kugel durch's Hirn zu jagen, während ich schlief! Diese Idee bemächtigte sich meiner vollständig und ich bemühte mich vergebens, sie zu bannen. Ich hätte die Thür befestigt, durch welche, wie ich annehmen durfte, die Gefahr kommen mußte, aber es befand sich Nichts im Zimmer, womit ich dies hätte bewerkstelligen können; übrigens war ja Lion da, um mich bei Zeiten, falls sich in jener Richtung etwas nahen sollte, zu benachrichtigen.

Ich legte meinen Rock ab und machte ein Geräusch, als ob ich mich entkleidete; dann legte ich meine Pistolen unter das Kopfkissen, aber es bemächtigte sich meiner eine so entseßliche Angst, daß es mir unmöglich war, einzuschlafen. Auch Lion schien unruhig, kam jeden Augenblick heran, ging dann zu seinem Posten an der Thür zurück und lagerte sich dort in einer Art fieberhafter Aengstlichkeit.

Zulezt stellte ich mich schlafend und schnarchte äußerst anmüthig; aber dabei verfehlte ich nicht, meine Augen an die Spalte zu legen und zu sehen, was meine Wirthin vor hatten. Sie lagen beide auf dem Bett, welchs im Zimmer stand, und verhielten sich vollkommen ruhig, bis ich anfing zu schnarchen; dann aber hörte ich sie flüstern.

Wie ward mir, als ich sie leise aufstehen sah und der Mann eine Flinte hinter dem Bett hervorzog! Ich sah, wie er unter Beistand der Heze die Ladung herauszog und eine andere, aus einer Hand voll Rehpusten bestehend, wieder hineinstieß. Ich drehte mich geräuschvoll um, als wäre ich aufgewacht. Mein Operationsplan war sogleich fertig. Ich trug, da ich durch eine Krankheit meine Haare verloren hatte, eine Perrücke. Jetzt sollte diese mir zum ersten Male von wirklichem Nutzen sein. Ich erhob mich leise und fühlte so lange umher, bis ich einen Kürbis fand, den ich bei meiner früheren Inspection des Zimmers gesehen hatte; über diesen zog ich meine Perrücke, welche sich ihm so trefflich anpaßte, als wäre er eigens zu diesem Zweck gewachsen. Nachdem ich den Kürbis solchergestalt ausstaffirt hatte, schlich ich zum Bett zurück und legte ihn auf das Kopf-

kissen, gerade dahin, wo früher mein ehrwürdiges Haupt gelegen, der Spalte gegenüber, durch welche ich wieder einen Blick warf. Hilf Himmel! die Schensale luden auch ein Paar Pistolen mit den verwünschten Rehpusten!

Ich muß gestehen, daß meine Position mir durchaus nicht gefiel; ich sah mich nach meinem alten Lion um. Seine großen Augen funkelten mir durch die Dunkelheit entgegen, das wackere Thier war auf seinem Posten. Der Schweiß rann mir in großen Tropfen von der Stirn herunter. Nicht, daß ich geradezu Furcht empfand — denn ich kann mit voller Wahrheit behaupten, daß ich nie ein Feigling war — aber die Vorstellung, einem menschlichen Wesen das Leben zu nehmen, oder selbst meinesgleichen als Zielscheibe zu dienen, gefiel mir keineswegs; ich wußte, daß ich mich vertheidigen konnte, aber selbst dieses Bewußtsein erfüllte mich mit einem Gefühl unsäglichen Unbehagens.

(Schluß folgt.)

Beispiellose Wette. In Neuburg wettete Herr Coxeter mit einem Herrn Throckmorton um 1000 Guineen über Tuchfabrikation. Früh 5 Uhr brachte der Letztere dem Ersteren 2 Schafe, von deren Wolle dieser ihm bis Abends 9 Uhr einen fertigen Rock liefern sollte. Die Schafe wurden also geschoren, die Wolle gesponnen, das Garn gespult und gewebt, das Tuch gewalkt u. s. w., geschoren, gefärbt und gepreßt, 4 Uhr Nachmittags den Schneidern übergeben und 20 Minuten vor 9 Uhr brachte Herr Coxeter dem Herrn Throckmorton den fertigen Rock, der damit in einer Versammlung von mehr als 5000 Zuschauern erschien. Die beiden Schafe wurden gebraten und Eins davon nebst 120 Kannen Doppelbier den Arbeitern in der Fabrik, das Andere nebst Getränken dem Publicum an Bord des „Prinz-Regenten“ übergeben, und so war die Wette, die bisher ohne Beispiel dasteht, in der kurzen Zeit von 13 Stunden und 20 Minuten gewonnen. (H. Tr.)

Darmstadt, 2. August. Ein bei einer hiesigen Behörde eingetroffener Bericht über die Würdigkeit eines Patenten wegen Zulassung zum Armenrecht lautet wörtlich: „Der Lehnath is sehr arm, sein ganz Vermöge besteht in einer Frau und drei Kinder.“

[Die Höflichkeit war zu übertrieben.] Ein Minister reiste einmal in Geschäften seines Fürsten. Nicht weit von der Stadt brach die Achse an seinem Wagen er mußte also stillhalten und nach der Stadt schicken, um sich von hier aus Hülfe zu verschaffen. Der Bede, den er schickte, traf den ganzen hochweisen Rath in Corpore schon am Thore an; denn er wollte den Minister empfangen. Sie fanden, daß es zu lange werden würde, ehe ein Schmied den Wagen wieder in Ordnung brächte und fielen deshalb in ihrer Weisheit auf ein anderes Mittel: sie wollten nemlich dem Wagen vorerst mit Stricken helfen. Sie gingen selbst hinaus und ließen nach vorhergegangenen Komplimenten das Zerbrochene wieder zusammen binden. Der Wagen kam auch wirklich

in so weit wieder zu Stande, daß der Minister fortfahren konnte. Er dankte nun den Herren für geleistete Hülfe. — „O, Ihre Excellenz,“ nahm der regierende Bürgermeister das Wort, „haben gar nicht Ursache zu danken; Sie haben wohl schon mehr als einen Strick um uns verdient.“

Hamburg, 29. Juli. (Eine Flaschenpost.) — Der hiesigen Norddeutschen Seewarte wurde vor einigen Tagen eine Seeflaschenpost eingeliefert, welche im Hafen von Santander angetrieben und von dem Capitän Niejahr, Rostocker Brigg „Hermann Friedrich“, am 12. Januar v. J. 1 Uhr Nachmittags auf dem Atlantischen Ocean, unter 45° 50' nördl. Breite und 20° 32' westl. Länge (von Greenwich) ausgeworfen war. Die Flaschenpost hatte somit, da sie am 12. Juli 8 1/2 Morgens in Santander, Spanien, aufgefunden, eine Seereise von 729 Meilen gemacht und war 181 Tage unterwegs gewesen. Durch die Ankunft der Flasche ist zur Evidenz bestätigt worden, daß die östliche Golfströmung in den südlichen Theil der Bay von Biscaya hineingeht. Es ist dies übrigens die „340.“ Flasche, welche von dem genannten Capitän auf seinen Reisen ausgeworfen worden ist. (N. C.)

Zur Drei-Kaiserzusammenkunft.

Mit der neuen „heiligen Alliance“ wird es am Ende doch Ernst, feiert doch schon die gesammte Presse der betroffenen Kaiserreiche den Polterabend mit einem collossalen Aufwand von zerbrochenen Köpfen. (B. W.)

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart.

a. d. Wochenmarkt am 10. Aug.:

1 Kilo Butter	1 fl. 12 fr.
1 Kilo Rindschmalz	1 fl. 16 fr.
1 Kilo Schweineschmalz	52 fr.
1 Liter Milch	5 fr.
5 Eier für	8 fr.
1 Kilo Mehl No. 1	18 fr.
1 junge Gans	1 fl. 45 fr.
1 Ente	42 fr.
1 Huhn	36 fr.
1 Kilo Erbsen	14 fr.
1 Kilo Linfen	14 fr.
1 Kilo Welschkorn	8 fr.
1 Kilo Wicken	8 fr.
100 Kilo Kartoffel,	5 fl. 30 fr.
1 Kilo Mastochsenfleisch ohne Zug.	52 fr.
mit 1/10 Zugabe	44 fr.
1 Kilo Schweinefleisch ohne Zug.	46 fr.
mit 1/10 Zugabe	42 fr.
1 Kilo Kalbfleisch ohne Zugabe	44 fr.
mit 1/10 Zugabe	40 fr.
3 Kilo Kernbrod	32 fr.
3 Kilo Schwarzbrod	30 fr.
1 Pr. Beden wiegen	100 Gramm.
50 Kilo Heu	1 fl. 30 fr.
50 Kilo Stroh	1 fl. 12 fr.
1 Bund = 10 Kilo	15 fr.
1 Raumm. Buchenholz	8 fl. 30 fr.
1 Raumm. Birkenholz	7 fl. 30 fr.
1 Raumm. Tannenholz	5 fl. — fr.
1 Metrl. tan. Holz a. Meß	17 fl. — fr.

